

Anamnese

Bernhard Gurtner

Das Zitat

«Das Erscheinen eines Clowns bringt einen heilsameren Einfluss auf die Gesundheit einer Stadt als zwanzig mit Medikamenten beladene Esel.» (Thomas Sydenham, Arzt, 1624–1689)

Der Tipp

Humor in bekömmlicher Dosierung

Der Duden definiert Humor als die «Gabe eines Menschen, der Unzulänglichkeit der Welt und der Menschen sowie den Schwierigkeiten und Missgeschicken des Alltags mit heiterer Gelassenheit zu begegnen». Humor verkörpert sich in der Figur des Clowns, der vor simplen Aufgaben umständlich versagt, grosse Probleme aber spielend und verblüffend einfach löst. Diese Fähigkeiten faszinieren auch kranke Kinder, bei denen Spitalclowns äusserst beliebt und sogar therapeutisch erfolgsbringend sind.

Bei erwachsenen Kranken ist es natürlich auch sehr hilfreich, wenn sie selbst und ihre medizinischen Betreuer einen Sinn für Humor haben, der vieles erleichtert. Nun gibt es zwar kaum einen Menschen, der sich selbst als humorlos betrachtet, dennoch können scherzhafte Bemerkungen bei der Aufnahme der Anamnese oder bei folgenden Kontakten zu nachhaltigen seelischen Verletzungen führen. Es empfiehlt sich deshalb, bei noch wenig vertrauten Patienten Humor nur vorsichtig einschleichend anzuwenden und vor allem auf ironische Kommentare zu verzichten, die rasch einmal als zynisch empfunden werden. Bei klinischen Arztvisiten besteht die Gefahr, dass man durch witzige Sprüche den Beifall der Entourage sucht. Was man durch humorvoll gemeinte Worte Gutes bewirkt oder Schlimmes angerichtet hat, erfährt man vielleicht nie, manchmal einige Zeit später oder erst nach der Pensionierung ...

Die Story

Der immer sehr herzliche Oberarzt meinte es bestimmt nicht böse, als er bei einer Patientin mit massiven Ödemen auf der Visite mit gespielter Erstaunen sagte: «Sie haben ja Beine wie ein Elefäntli!» Der Scherz ging völlig daneben, weil die Frau durch ihre chronischen Schmerzen und den unästhetischen Anblick längst zermürbt war, da gab es nichts mehr zu spassen.

Von Patientinnen der gleichen Abteilung wurde auf Fragebogen aber mehrmals erwähnt, dass sie es schätzten, wie die ärztliche und pflegerische Arbeit oft von einem Lächeln oder munteren Wort begleitet war. Für einmal jedoch war auf jener Visite die Dosierung des Humors missglückt.